

sag was du denkst
sag's auf

spinxx.de
das onlinemagazin für junge medienkritik



Medien aktiv reflektieren

Petra Wonsowitz

'My best film ever': Jugendliche analysieren und präsentieren einen Lieblingsfilm

Innerhalb der Film- und Medienwissenschaft gibt es verschiedene didaktische Konzepte, die einen analytischen Zugriff auf das Medium Film ermöglichen. Für die medienpädagogische Arbeit sind solche Analyseverfahren geeignet, die einerseits inhaltliche Aussagen von Filmen überprüfen und neben der Veranschaulichung von Semantik und Film-Syntax auch Medienspezifika, wie gestalterische Mittel, untersuchen. Solche ganzheitlich-analytischen Ansätze setzen immer die vollständige Rezeption eines Films voraus, wobei jedoch einzelne Elemente isoliert, analysiert und anschließend wieder in Bezug auf den gesamten Film überprüft und zusammengefasst werden.

Das nachfolgende methodische Konzept zielt darauf ab, Jugendliche an diese Form der ganzheitlichen Analyse heranzuführen und ihnen ein allgemeines Grundschema für die kritische Reflexion eines Films zu vermitteln. Gegenstand der Analyse ist jeweils ein von den Teilnehmer/innen in Kleingruppen ausgewählter und reflektierter Lieblingsfilm, der beim abschließenden „Erzählfestival“ dem Plenum mittels Filmausschnitten und zusammenfassender Kritik, anschaulich präsentiert wird.

Gruppenarbeit

Schritt 1: Film auswählen und sichten

Zu einer bewussten Auseinandersetzung mit Filmen, die über eine rein passive Konsumhaltung hinaus geht, gehört es auch, ihre audiovisuellen Codes entschlüsseln zu können. Diese Fähigkeit soll zunächst durch eine in Kleingruppen durchgeführte Filmanalyse bei den teilnehmenden Jugendlichen geschult werden. Aus Zeitgründen und methodischen Überlegungen ist es ratsam, hierbei auf ein vereinfachtes Analyseraster - ohne detaillierte Sequenzprotokolle - zurückzugreifen, um die Jugendlichen nicht zu überfordern und ihre Motivation durchgängig zu stützen. Die Gruppen sollten sich vor Beginn der praktischen Analyse auf einen „Lieblingsfilm“ geeinigt haben und während der Projektarbeit die Möglichkeit erhalten, diesen ungestört sichten und umfassend untersuchen zu können.

Schritt 2: Film analysieren

Als visuelles Medium enthalten Filme ein hohes Maß an Wirkungen, die über den rein kognitiven Bereich hinaus gehen. Bei der Analyse eines Films kommt es zunächst darauf an, die dafür zuständigen medialen Mittel zu entschlüsseln. Dies geschieht sowohl über die zunächst vollständige Rezeption des Films als auch über die anschließend separate Betrachtung geeigneter Schlüsselszenen. Die Ergebnisse der Analyseschritte werden dabei schriftlich festgehalten, das anwendbare Grundschema der Filmanalyse gliedert sich wie folgt:

www.spinxx.de das onlinemagazin für junge medienkritik info@spinxx.de

1. Inhalt

Mit einer kurzen Inhaltsangabe (Präsens!) wird die Filmhandlung zusammengefasst. Auch auf Genre und Zielgruppe sollte hingewiesen werden.

2. Thema

Möglichst genaue Beschreibung des Filmthemas wie dem Kampf zwischen Gut und Böse, der Liebe zwischen Mann und Frau oder der Koexistenz von übernatürlichen und menschlichen Wesen.

- Ist das Thema für die angegebene Zielgruppe relevant?
- Welchen Aktualitätsgehalt besitzt es?

3. Darstellungsweise

Erläuterung der Darstellungsweise des Filmthemas wie Stil, Form, charakteristische Merkmale.

- Entspricht die Darstellungsweise dem Thema?
- Eignet sich die Darstellungsweise für die Zielgruppe?
- Welche Haupt-/Nebenfiguren gibt es? Wie werden sie charakterisiert? Wie stehen sie in Beziehung zueinander?
- Wird die Intention des Regisseurs erkennbar?
- Ist das Medium Film für die Darstellungsweise geeignet?

4. Gestaltungsmittel

Erörterung der wesentlichen Gestaltungsmittel des Films wie Handlungsorte, Requisiten, Kostüme, Geräusche, Musik, Licht, Spezialeffekte.

- Welche spezifische Gestaltungsmittel werden eingesetzt?
- Gibt es gestalterische Besonderheiten?
- Stehen Gestaltungsmittel und inhaltlicher Aufwand im richtigen Verhältnis zueinander?
- Entsprechen die Gestaltungsmittel den Sehgewohnheiten der Zielgruppe?

5. Wirkung

Welche Wirkung löst der Film beim Zuschauer aus?

- Welche konkrete Gefühle werden durch den Film angesprochen?
- Ruft der Film bestimmte Reaktionen beim Zuschauer hervor?

6. Kritik

Eine abschließende Bewertung des Films unter Einbeziehung der fünf vorangegangenen Punkte:

- Credits (Titel, Jahr, Land, FSK...)
- Inhalt
- Genre
- Thema
- Darstellung
- Stilmittel
- Wirkung
- Empfehlung
- Fazit

Ein allgemeines Grundschema für die Erstellung einer Filmkritik: siehe Downloadangebot „Grundschema Filmkritik“.

Mit diesem methodischen Vorgehen lässt sich über die vermutete Vermittlungsintention des Regisseurs das Thema beschreiben sowie Darstellung und Gestaltung erläutern. Die drei

Hauptelemente der Analyse – Thematik, Darstellung und Gestaltung - werden durch die Betrachtung der Zielgruppe, der allgemeinen Auswertung und einer abschließenden Kritik ergänzt.

Plenum

Schritt 3: Film präsentieren

Die medialen Interessen Jugendlicher unterscheiden sich in der Regel stark von denen Erwachsener. Grundsätzlich sind audiovisuelle Medien wie Film und TV gut geeignet, um auch generationsübergreifend ins Gespräch zu kommen, besonders dann, wenn sie gemeinsam rezipiert werden. Ein „Erzählfestival“ als Abschluss eines Filmanalyse-Projekts mit Jugendlichen ist eine gute Gelegenheit, den Heranwachsenden und ihrer Lebenswelt zu begegnen. Gleichzeitig bietet es die Chance, ihre Medieninteressen besser zu verstehen sowie eine kritische Auseinandersetzung mit dem Medium Film nachhaltig zu fördern.

Aufgabe der Jugendlichen während des „Festivals“ ist es, innerhalb ihrer jeweiligen Kleingruppe und unter Zuhilfenahme von projizierten Filmbildern oder Sequenzen, die erarbeitete Analyse/Kritik zu dem ausgewählten Film in wechselnder Besetzung dem Plenum anschaulich und überzeugend vorzutragen. Ihr Ziel sollte sein, das Festival-Motto: „Mein Lieblingsfilm wird dein Lieblingsfilm“ so konsequent wie möglich zu verfolgen. Die Präsentation der Filmbilder kann, abhängig von den Möglichkeiten, über einen Beamer oder Monitor erfolgen.

Die Reihenfolge der gewählten Ausschnitte und der Vortragenden sollte zuvor in der Kleingruppe protokolliert werden. Es empfiehlt sich, im Plenum ein Zeitlimit für jede Präsentation festzulegen (pro Film höchstens 15 Minuten). Abschließend entscheidet dann die gesamte Gruppe, welche Präsentation(en) am überzeugendsten gelungen ist/sind und welche(r) Film(e) letztendlich zum „Lieblingsfilm“ aller avancieren könnte(n).

Die fertigen Kritiken können außerdem über die Funktion „Gastkritik“ bei spinxx.de veröffentlicht werden.

© Petra Wonsowitz, 2012